



Ullrich Hintzen
Mitbegründer und Vorstand der FASA AG



Chemnitz hat erhebliches Potenzial.

Die FASA AG hat sich die Idee vom „solaren Bauen“ auf die Fahnen geschrieben und entwickelte ein deutschlandweit einzigartiges Konzept. Ullrich Hintzen ist ein Mitbegründer und Vorstand der FASA AG.

Kann man sagen, dass Sie sich mit Ihrem Unternehmen Ihre ganz spezielle Nische gesucht haben?

Ende der 90er mussten wir eigene Produkte schaffen und haben überlegt, was das sein kann. Eine Richtung war der Ingenieurbau, der Brückenbau und Lärmschutzbau. Und der zweite Bereich ist das solare Bauen. Darauf liegt im Moment auch der Fokus unserer Entwicklungsarbeit. Dabei betrachten wir alle Gebäudearten unter dem Blick, wie man die energetische Versorgung mit der Sonne organisieren kann – weitgehend, in der Regel zu 90 Prozent. Dabei haben wir den Spruch geprägt „Die Form folgt der Energie“. Sie kennen den Bauhaus-Spruch „Die Form folgt der Funktion“. Wir finden, unser Spruch passt in die heutige Zeit und versuchen so, eine neue solare Architektur zu kreieren.

Passt Ihre Architektur demnach ganz gut zu Chemnitz, als „Stadt der Moderne“?

Zum Ersten passt das wirklich ganz gut zu Chemnitz. Zum Zweiten gab es in der Geschichte der Architektur viele Entwicklungen. Wir denken an die Gründerzeit, die wir z. B. auf dem Kaßberg finden. Dann kam irgendwann der Gedanke des Bauhauses, der wurde anfangs verpönt, es hieß „sieht ja furchtbar aus, viel zu schlicht“. Und wir sagen heute, es muss eine neue Architektur geben, die sich nach der Sonne ausrichtet, die mit der Sonne baut. Und damit wird es da auch neue Architektur geben, die sich auch erst schrittweise durchsetzen wird. Das ist einfach so! Wir sehen das als neue Baugeneration.

Hätte die Unternehmensgeschichte woanders genauso funktioniert?

Es gab hier den Vorteil eines riesigen Baumarktes nach der Wende. Daher kommt auch der Name – FASA kommt von Fassadensanierung. Mein erster Eindruck bei der Rückkehr war „soviel Grau, soviel Schmutz“. Daher kam die Idee zu einer Firma, die sich mit Fassadensanierung beschäftigt. Letztlich haben wir aber hier auch viele Partnerfirmen gefunden, mit denen wir unsere Idee umsetzen konnten.

Auf Ihrer Webseite sind eine ganze Reihe Stellenanzeigen zu finden. Wie überzeugen Sie neue Mitarbeiter von Chemnitz?

Die Chemnitzer Wirtschaft braucht neue Mitarbeiter und Chemnitz braucht neues Blut. Ein wesentlicher Faktor werden daher die Unternehmen sein, die neue Mitarbeiter und deren Familien ansiedeln. Chemnitz wird häufig unterschätzt, dabei ist es eine lebenswerte Stadt mit viel Grün und einem tollen Umfeld für Sport und Freizeit, das Erzgebirge. Ebenso ist der Wohnungs- und Immobilienmarkt sehr solide und bezahlbar, gerade auch für Neueinsteiger. Deshalb haben wir auch Chemnitzer Unternehmen angeboten, mit deren potentiellen Mitarbeitern Informationstouren in Chemnitz zu veranstalten um auch die Fragen zu den weichen Standortfaktoren zu beantworten: Wie lebe und wo wohne ich hier? Damit kann man ein Gefühl für die Stadt entwickeln. Chemnitz hat sehr viel Historie und faszinierende Industriegeschichte und steht an der Schwelle zu neuem Wachstum. Wer dabei sein möchte ist herzlich eingeladen!

Auszug aus dem Interview vom 12. August 2014

21